

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

249 (24.10.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1049724](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1049724)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Retikeln 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 249.

Mittwoch, den 24. Oktober 1894.

20. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Okt. Laut der „Nordd. Allg. Zeitung“ ist der 22. November für den Zusammentritt des Reichstags zur neuen Tagung im neuen Reichstagsgebäude festgesetzt. Vor diesem Termine wird, wie weiter eine parlamentarische Correspondenz meldet, eine besondere Feier — sei es Einweihungsfeier oder Schlusssteinlegungsfeier — wahrscheinlich am 15. November veranstaltet werden. Die Beteiligung des Kaisers an diesem feierlichen Schlußakt ist in sichere Aussicht gestellt.

In Gegenwart der Kaiserin und des mit der Vertretung des Kaisers betrauten Prinzen Friedrich Leopold ist heute die nach den Plänen des mecklenburgischen Kirchenraths Möckel vom evangelischen Kirchenbauverein und der St. Marcusgemeinde erbaute Samariterkirche feierlich geweiht worden.

Die Zahl der Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870/71, die nach dem Gesetze vom 2. Juni 1878 eine Ehrenzulage erhalten, nimmt naturgemäß von Jahr zu Jahr erheblich ab. Das preussische Heer und die unter Preußens Verwaltung stehenden Contingente zählen zur Zeit noch 844 Berechtigte, Sachsen 45, Württemberg 4 und Bayern 10 Berechtigte. Gegen das Vorjahr ist die Gesamtzahl um 40 gesunken. Auch die Zahl der Angehörigen der vormaligen schleswig-holsteinischen Armee aus den Jahren 1848 bis 1850 ist gegenwärtig sehr gering. Es beziehen noch Pensionen aus dem Reichs-Invalidentfonds 1 Bataillonskommandeur, 3 Hauptleute und Rittmeister 1. Klasse, 6 solche 2. Klasse, 16 Premierlieutenants, 93 Sec.-Lieutenants und 16 Sanitätsoffiziere; ferner Invalidenpensionen 10 Feldwebel, Oberfeuerwerker und Wachmeister, 104 Sergeanten und Unteroffiziere und 660 Gevretzte, Gemeine und Spielleute. Endlich erhalten noch 74 Wittwen von verstorbenen Angehörigen der genannten Armee Unterstützung. Die Gesamtzahl der Pensionierten und Unterstützten beträgt sonach noch 1002; im vorigen Jahre war die Zahl noch um 54 höher.

Dem Bundesrath sind der Etat für das auswärtige Amt, die Etats für die Verwaltung des Reichsheeres und der Kaiserl. Marine, der Etat für das Reichsschatzamt, der Etat der Reichsschuld und die Vorschläge der Einnahmen des Reichs an Zöllen, Verbrauchssteuern und Aversen sowie an Stempelabgaben für das Etatsjahr 1895/96 zugegangen.

Der Unterrichtsminister hat, wie der „Nat.-Ztg.“ berichtet wird, durch Erlass vom 3. Oktober d. J. im Einverständnis mit dem Finanzminister bestimmt, daß den etatsmäßigen wissenschaftlichen Hilfslehrern fortan bei Besetzungen Tagegelde und Reisekosten in der Höhe der in der Verordnung vom 15. April 1876 für die Beamten der fünften Rangklasse bestimmten Sätze gewährt werden sollen, dagegen Umzugskosten ihnen nicht zuzuführen. Bisher erfolgte die Bewilligung von Tagegeldern und Reisekosten nur in Ausnahmefällen.

Der Berliner Magistrat hat die Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweises zwar abgelehnt, will sich indessen mit dem Centralverein für Arbeitsnachweis in Verbindung setzen und ihm die Erhöhung der finanziellen Unterstützung von 3000 Mark auf 5000 Mark jährlich zusichern.

Danzig, 21. Okt. Bei Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Danzig an den Reichskanzler Graf Caprivi betonte der Oberbürgermeister Dr. Baumbach, die Verleihung des Ehrenbürgerrechts sei ein Dankeszeichen für die Bemühungen des Reichskanzlers um das Zustandekommen des russischen Handelsvertrages. Die Kundgebung sei ein Symptom für die Befestigung eines großen Theiles des Bürgerthums. Graf Caprivi dankte und führte aus, er sei sich bewußt, auch auf die Unterstützung des deutschen Bürgerthums angewiesen zu sein, und würde sich glücklich schätzen, wenn die Verleihung des Danziger Ehrenbürgerrechts von symptomatischer Bedeutung für die Befestigung wenigstens eines Theiles des deutschen Bürgerthums ihm gegenüber sei.

Thorn, 19. Okt. Der Erste Bürgermeister, Dr. Kohli, ist aus Anlaß des Kaiserbesuchs am 22. September zum Oberbürgermeister ernannt worden.

Bonn, 20. Okt. Die Bonner Studentenschaft beschloß, der „Neuen Bonner Zeitung“ zufolge, auf den Antrag der Burschenschaft Almannia, die gesammte deutsche Studentenschaft aufzufordern, dem Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstag eine Ehrengabe darzubringen. Eine Versammlung von Vertretern aller Hochschulen, welche in Berlin tagen soll, wird über die Art der Huldigung weiter beschließen.

Frankfurt a. M., 22. Okt. In der heutigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteitagess wurde bei Erörterung des Berichts des Parteitagess eine Reihe von Anträgen gestellt, welche eine Reduzirung der Gehälter der Parteibeamten und Redakteure bezwecken. Bebel bekämpfte entschieden diesen Antrag. Die Sozialdemokraten erstrebten für die Arbeiter die günstigsten Arbeitsbedingungen und Löhne und wollten jetzt die eigenen geistigen Arbeiter nicht entsprechend bezahlen. Eine Reihe von Redakteuren würden, wenn der Antrag angenommen werden sollte, ihre Posten sofort niederlegen, da sie bei bürgerlichen Blättern höhere Gehälter beziehen würden. Mehrere andere Redner führten aus, die sozialdemokratische Partei sei eine arme Partei, eine Arbeiterpartei müsse mit den Arbeitergroßen haushalten.

Wannheim, 20. Okt. Der Hochverratsprozeß gegen den Reichstagsabgeordneten Dresbach u. Gen. wegen eines Artikels in der Zeitung „Volksstimme“ hat gestern unter großem Andrang des Publikums begonnen.

Die letzten Tage des Zaren.

Darmstadt, 22. Okt. In hiesigen Hofkreisen verlautet nach einem aus Petersburg eingelaufenen Telegramm, der Zar sei gestern eine halbe Stunde im Park von Livadia spazieren gegangen. Man hegt wieder einige Hoffnung, und sieht das Ende nicht so nahe bevorstehend an, wenn nicht plötzliche Komplikationen eintreten, wie die Aerzte befürchten.

Petersburg, 21. Okt. Das heute Abend 8 Uhr 50 Minuten ausgegebene Bulletin über das Befinden des Kaisers lautet: „In den letzten 24 Stunden schlief der Kaiser etwas mehr und stand wie gewöhnlich auf. Der Appetit und das Selbstgefühl sind etwas besser; im Uebrigen ohne Veränderung. Leyden, Sacharjin, Hirsch, Popow, Welfawino.“

Petersburg, 22. Okt. Den Zeitungen ist der Befehl gegeben worden, in den für Livadia bestimmten Zeitungsexemplaren Bulletin über den Zaren fortzulassen und die Lücken mit einem andern Text auszufüllen. Hieraus ist ersichtlich, daß der Zar noch geistig rege sei und noch die Zeitungen liest. — Die Lähmung der Kaiserin soll leichter sein, als es Anfangs schien.

Zur Krankheit des Zaren liegt folgendes ärztliche Bulletin vom Sonnabend 8 Uhr 40 Min. Abends vor: „Im Laufe der verfloffenen 24 Stunden schlummerte der Kaiser etwas und verließ im Laufe des Tages das Bett. Der Zustand, die Kräfte und die Herzthätigkeit sind dieselben. Das Oedem (Anschwellung) ist nicht stärker geworden. Leyden, Sacharjin, Hirsch, Popow, Welfawino.“ Ueber die Ausdehnung der Anschwellung der Beine meldet der „Figaro“, daß sie sich bis über die Knie hinaus erstreckt, daß aber eine am Sonnabend Morgen vorgenommene Punktion dem Patienten einige Erleichterungen gebracht habe.

Die Prinzessin Dolgorucki in Biarritz erhielt am Freitag noch eine Depesche des Zaren folgenden Wortlauts: „Ich fühle mich sehr schwach, hoffe aber noch zu genesen. Alexander.“ — Der französische Ministerrath hat, nach dem „Gaulois“, bereits beschlossen, im Falle des Ablebens des Zaren eine Nationaltrauer für Frankreich zu proklamiren und in den Beisehungsfierlichkeiten die Generale Sausser und Bouchéffré, sowie den Admiral Gervais zu entsenden. Bei der Krönung des neuen Zaren solle der Marschall Canrobert Frankreich vertreten. Sehr wohlthuend hat am russischen Kaiserhofe die überaus herzliche Theilnahme des Kaisers Wilhelm an der Erkrankung des Zaren berührt, die als weit über das Maß conventioneller Höflichkeit hinausgehend erachtet wurde. Der Zar soll denn auch, kurz bevor sich sein Zustand in Livadia so plötzlich verschlimmerte, ein eigenhändiges, sehr herzliches Dankschreiben an Kaiser Wilhelm gerichtet haben.

Die eigentliche Ursache der Krankheit, welche den russischen Kaiser unaufhaltsam, wenn auch langsam, auf sein Sterbebett in Livadia geführt, ist nach den Mittheilungen eines hohen russischen Beamten, welche heute der Figaro wiedergibt, jene Influenza, welche den Zaren vor mehr denn Jahresfrist heimlich, bereits damals in Pleuresie ausartete und niemals ganz geheilt wurde. „Der Kaiser, so erklärte der Gewährsmann des Figaro, welcher auf seine Aerzte nicht hören wollte, bestand darauf, sich mit Staatsangelegenheiten zu beschäftigen, und so trat ein gefährlicher Mißfall ein, welchen die russische und französische Presse geschickt verheimlichte oder als unbedeutend darstellte, der aber schließlich den Kaiser in die äußerste Gefahr brachte. Das dürfen wir jetzt zugestehen, wo der Zar keine Zeitungen mehr liest und die kaiserliche Familie die wahren Thatfachen nur zu gut kennt. Bright's Krankheit wurde zum Schrecken aller am 13. August konstatirt, dem genauen Jahrestage der ersten Krise. Der Kaiser ging dann mit den Seinigen nach Belovezskaja in Polen, von dort nach Spala im Gouvernement Grodno und zuletzt nach Livadia in der Krim, von dessen Klima man ein Nachlassen der Leiden oder wenigstens der Schmerzen erhoffte. Unglücklicherweise hatte dieser Residenzwechsel keine guten Folgen. Des Kaisers Zustand wurde schlimmer und schlimmer und gerade in dem Augenblick, wo in Korsu alles bereit war, um dem Kranken einen Winteraufenthalt unter mildem Klima zu ermöglichen, mußte auch diese Reise aufgegeben und nach einer neuen lebensgefährlichen Krise die Angehörigen der kaiserlichen Familie an das Bett des Zaren gerufen werden.“

Kopenhagen, 21. Okt. Nach zuverlässigen Privatnachrichten aus Livadia vom heutigen Tage hat sich der Appetit des Zaren einigermaßen gebessert, sonst sind keine bemerkbaren Veränderungen des Zustandes zu verzeichnen.

London, 21. Okt. Der russische Botschafter Staal erhielt heute Nachmittag eine Depesche aus Livadia, welche besagt, daß der Kaiser von Rußland sich besser befinde. — Nach dem heutigen Gottesdienste in der hiesigen russischen Kapelle, welchem der russische Botschafter und das Personal der russischen Botschaft beiwohnten, fand ein besonderer Gottesdienst statt, bei welchem Gebete für die Gesundheit des Zaren gesprochen wurden.

Athen, 21. Okt. Heute fanden in allen Kirchen Griechenlands Wittgottesdienste für den Kaiser von Rußland statt. In der Metropolitankirche wohnten die Minister, das diplomatische Corps und eine große Zahl Andächtiger dem Gottesdienste bei. In der russischen Kirche hatten sich der Kronprinz in russischer Uniform, Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Sophie und der russische Admiral Welkan eingefunden.

Russland.

Lemberg, 22. Okt. Nach einer sozialdemokratischen Arbeiterversammlung, in der eine Resolution wegen Erlangung des

allgemeinen Wahlrechts angenommen wurde, versuchten etwa 400 Arbeiter einen Umzug durch die Straßen; sie wurden indeß von der Polizei auseinandergejagt.

Rom, 22. Okt. Im Vatican ist ein herzlich gefaßtes Dankschreiben des russischen Thronfolgers eingegangen, worin dem Papste die Sympathie der kaiserlichen Familie zugesichert wird.

Paris, 22. Okt. Ein in Fontainebleau bei Bernay anfassiger Deutscher, Namens Goldbeck, angeblich gewesener Mananoffizier, wurde unter der Anklage der Brandstiftung behufs Feuerversicherungsschwindels verhaftet. Natürlich wird er nun auch des Spionirens bezichtigt.

China und Japan.

Shanghai, 21. Okt. Es gewinnt fast den Anschein, als wollten sich die Japaner vorläufig mit der Eroberung Koreas und dessen Vertheidigung begnügen. Von Shanghai aus wird das Gerücht von einer neuen Schlacht verbreitet, in der die Chinesen gesiegt haben sollen, allein den chinesischen Siegesnachrichten ist bekanntlich nicht zu trauen. In Japan selbst ist man, wie die parlamentarischen Verhandlungen beweisen, entschieden für die Fortsetzung des Krieges. Als der Ministerpräsident Graf Ito am letzten Freitag im Oberhause die Vorschläge der Regierung zur Deckung der Kriegskosten begründet und Japan gegen den Vorwurf, den Ausbruch des Krieges beschleunigt zu haben, durch Vorlesung der vor Abbruch der diplomatischen Beziehungen geschickten Schriftstücke vertheidigt hatte, sprach sich das Haus einstimmig für die Fortsetzung des Krieges aus, und am folgenden Tage genehmigte es die Vorlage, betreffend die Aufstellung eines außerordentlichen Kriegsetats von 150 Millionen Yen, die bis zur Höhe von 100 Millionen durch eine Anleihe gedeckt werden sollen.

London, 22. Okt. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Tientsin vom 22. Okt., daß zwischen China und Japan gegenwärtig in Seoul Friedensverhandlungen eingeleitet seien. — Daraus erklärt sich wohl am ehesten das auffällige Ausbleiben der Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

London, 22. Okt. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Chemulpo vom 16. d. M. gemeldet: Die Tonghaks im Süden von Seoul verhalten sich unruhig, nur der Mangel an Waffen verhindert sie, sich zu erheben und nach Norden vorzurücken. Vierhundert Mann japanischer Truppen befinden sich im Palaste des Königs, der im Bunde mit den Tonghaks sein soll. Die Chinesen mobilisiren eine große Streitmacht in Kuren (Kirin?) und Pongtingfa. Der zweite Sohn des Königs von Korea hat Chemulpo verlassen, um als Spezialgesandter dem Mikado Geschenke zu überbringen. In Chemulpo sind 1800 japanische Verwundete in Pflege; 2100 Verwundete sind in ihre Heimath befördert worden; in Pingyang befinden sich 1200 chinesische Verwundete. Viele Briefe, welche an Europäer gerichtet waren, die in Korea wohnen, sind von den japanischen Behörden geöffnet worden; auch der Postbeutel für den englischen Konsul wurde 3 Wochen zurückbehalten.

Marine.

Wilhelmshaven, 23. Oktober. Hf.-Ztg. 1. Kl. Dr. Martin hat sein Kommando zum hiesigen Kreuzer nach Berlin angetreten. — Urlaub haben angetreten: Mar.-Ratler Vier auf 7 Tage nach Dresden und Berlin, Gemeinw.-Leut. Welle auf 8 Tage nach Berlin.

Riel, 22. Okt. Aus Anlaß des Geburtstags der Kaiserin haben sämtliche hier liegenden Kriegsschiffe über die Toppen geslaggt. Mittags wurde von den Schiffen „Gildebrand“, „Mars“, „Pelikan“, „Sachsen“, „Bayern“, „Baden“, „Carola“ und „Brandenburg“ ein Salut von je 33 Schüssen abgegeben.

Riel, 18. Okt. Der 1892 vom Stapel gelaufene Kreuzer 2. Kl. „Kaiserin Augusta“ hat nunmehr seine große Reparatur auf der Germaniawerft beendet und ist heute Vorm. in die kaiserliche Werft gegangen. Bei der ersten überseeischen Fahrt des Schiffes nach Hampton-Roads zur Betheiligung an der Kolombischen Weltausstellung stellte sich heraus, daß die Maschinen den gestellten Anforderungen nicht ganz entsprachen, so daß eine vollständige Kesselreparatur vorgenommen werden mußte.

Lissabon, 20. Okt. Blättermeldungen zufolge bringt die Regierung am Montag in den Cortes einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Ausnahme einer Anleihe von 12000 Contos Reis, welche für den Ankauf von Kriegsschiffen bestimmt ist. Die Anleihe wird durch verschiedene Zollgesetze garantiert.

Tsichiu, 21. Okt. Ueber den Umfang, in welchem die fremden Flotten in den chinesischen Gewässern vertreten sind, wird berichtet: England ist selbstverständlich am Stärksten vertreten. Die unter dem Befehl des Admirals Freemantle dort zusammengezogenen Schiffe sind das Schlachtschiff „Centurion“, der Krzr. 1. Kl. „Untaunted“, die Krzr. 2. Kl. „Vander“, „Mercury“ und „Severn“, die Krzr. 3. Kl. „Archer“, „Porpoise“ u. „Caroline“, der Abiso „Macrith“, die Kanonenboote „Beacoat“, „Pigmy“, „Klober“, „Kattler“, „Redpole“, „Est“, „Tweed“ und „Firebrand“. Diese Schiffe sind theils in Chefoo, Chemulpo, Shanghai, theils Hankow und Hongkong stationirt. In letzterem Hafen liegen außerdem noch das Wachtschiff „Victor Emanuel“ und das Hafenvertheidigungsschiff „Wivern“. Die Verstärkungen, welche England entsendet, sind der Krzr. 1. Kl. „Gibraltar“ (oder ein anderes Schiff dieser Klasse), der Krzr. 2. Kl. „Neolus“ (von der Mittelmeerstation) und die Kanonenboote „Readbrest“ und „Pigeon“, welche von der indischen Station abgegangen sind. Im Ganzen 23 Schiffe. — Frankreich hat in den dortigen Häfen stationirt: den Krzr. „Bayard“, die Krzr. 3. Kl. „Beau-

Die Lieferung der Menageartikel für die I. und II. Abtheilung II. Matrosendivision soll für die Zeit vom 1. Nov. d. Js. bis 31. Oktober 1895, für jede Abtheilung getrennt, vergeben werden. Lieferungsangebote sind versiegelt unter der Aufschrift „Menagelieferung“ bis zum 27. d. Mts. an die Menagekommissionen der I. bzw. II. Abth. II. Matrosendivision einzureichen; auch können dieselben die Lieferungsbedingungen eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 19. Okt. 1894.
Kommando II. Matrosendiv.

Veranlagung der Einkommen- u. Ergänzungssteuer.

Die Gemeindebehörden (Magistrate und Gemeindevorsteher) veranlasse ich hierdurch, die **Personenstandsaufnahme** für das Veranlagungsjahr 1895/96 gemäß Artikel 36 der Ausführungs-Anweisung vom 5. August 1891 zum Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 (abgedruckt in der Extrabeilage zum Stück 41 des Regierungsamtsblatts für 1891) am **5. November d. Js.** zur Ausführung zu bringen.

Die Personenstandsaufnahme ist, wenn sie nicht an einem Tage zu Ende geführt werden kann, an den nächstfolgenden Werttagen ununterbrochen fortzusetzen und in möglichst kurzer Frist zum Abschluss zu bringen. Jedemfalls ist mir **bis zum 9. Novbr. d. Js.** anzuzeigen, daß dieselbe beendet ist.

Jeżeli Besitzer eines bewohnten Grundstückes oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart anzugeben.

Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmiether zu erteilen.

Das Ergebnis der Personenstandsaufnahme ist sofort nach Beendigung derselben unter Beachtung der Bestimmungen im Artikel 37 I der Ausführungsanweisung vom 5. August 1891 in das nach dem neuen Muster III zu Artikel 23 der Ausführungsanweisung vom 3. April 1894 zum Ergänzungssteuergesetz vom 14. Juli 1893 (Extra-Beilage zum Stück 27 des Regierungsamtsblatts für 1894) einzurichtende Personenverzeichnis einzutragen.

Mit Rücksicht darauf, daß den Haushaltungsvorständen mit einem Einkommen von nicht mehr als 3000 M. für jedes nicht selbstständig zu veranlagende Familienglied unter 14 Jahren von dem Jahreseinkommen ein Betrag von 50 M. gesetzlich in Abzug zu bringen ist, ist es erforderlich, daß auf die Sonderung der Haushaltungsangehörigen, **je nachdem sie am 1. April 1895 das 14. Lebensjahr vollendet haben werden oder nicht**, besondere Sorgfalt verwendet wird.

Die Reihenfolge der einzelnen Steuerpflichtigen in dem Personenverzeichnis ist nach der örtlichen Lage der Grundstücke (Hausnummer) anzuordnen. Für diejenigen Personen, welche in dem Gemeindebezirk **eigenen oder gepachteten Grundbesitz** haben, oder daselbst ein stehendes Gewerbe betreiben, aber in einem anderen **preussischen** Orte wohnen, oder ohne in Preußen einen Wohnsitz zu haben, an einem anderen Orte bereits im Vorjahre zur Einkommensteuer veranlagt waren, ist ein besonderes Verzeichnis (Muster IV zur Ausführungsanweisung vom 5. Aug. 1891) anzufertigen. — Auszüge aus diesem sorgfältig anzulegenden Verzeichnis sind der Gemeindebehörde des **preussischen** Wohnsitzes bzw. Veranlagungsortes alsbald zu übersenden.

Die **außerhalb Preußens** wohnhaften Steuerpflichtigen dieser Art sind in das Personenverzeichnis (Muster III) aufzunehmen.

Ferner mache ich darauf aufmerksam, daß bereits im Stadium der Voreinschätzung eine Aufforderung zur Angabe der Schulden, Schuldenzinsen, Lasten, Rassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien ergeben darf. — Ich veranlasse daher die Gemeindebehörden, durch Bekanntmachung in ortsbüchlicher Form die Steuerpflichtigen aufzufordern, **binnen einer acht-tägigen, längstens am 8. I. d. d. endigenden Frist** die Schulden, Schuldenzinsen, Lasten, Rassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien, deren Abzug sie beanspruchen, anzumelden und die Verpflichtung zur Entrichtung derselben durch Vorlegung der Beträge (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen, Policen usw.) nachzuweisen, da nur die dergestalt gehörig **nachgewiesenen**

Beträge bei der Veranlagung Berücksichtigung finden werden, die Beteiligten sich mithin von vornherein durch die jegige Anmeldung der Abzüge eine zutreffende Veranlagung sichern und sich deshalb in vielen Fällen den mit der demnächstigen Einlegung von Rechtsmitteln verbundenen Weiterungen und Unannehmlichkeiten überheben.

Die angemeldeten und nachgewiesenen Schulden sind in ein besonderes Verzeichnis einzutragen, welches mir demnach mit den gesamten Voreinschätzungsarbeiten einzureichen ist. Dieses Verzeichnis muß sowohl die Schulden der in die Staatssteuerliste zu übernehmenden, **wie auch der steuerfreien und der in die Gemeindesteuerliste einzutragenden Personen** vollständig enthalten.

Nach § 21 des Ergänzungssteuergesetzes (Gesetzsammlung für 1893, Seite 134) bildet die Personenstandsaufnahme zugleich die Grundlage für die Veranlagung der Ergänzungssteuer. Es ist deshalb von besonderer Wichtigkeit, daß die Schuldenverzeichnisse nicht nur die Schuldenzinsen, sondern auch die **Schuldkapitalien** in zutreffender Höhe enthalten.

Formulare zu den Schuldenverzeichnissen werden den Herren Gemeindevorstehern mit den übrigen zur Einkommen- und Ergänzungssteuer-Veranlagung erforderlichen Formularen demnächst rechtzeitig zugehen.

Indem ich schließlich die Erwartung ausspreche, daß die Aufstellung der im Vorstehenden vorgeschriebenen Verzeichnisse (Muster III, IV und Schuldenverzeichnisse) mit der größten Sorgfalt vorgenommen werden wird, erkläre ich mich zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft gern bereit.

Wittmund, den 18. Oktober 1894.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission.
Königlicher Landrath.
Alsen.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche für das Kalenderjahr 1895 außerhalb Wilhelmshavens ein Gewerbe im Umherziehen zu betreiben beabsichtigen, zu welchem sie nach § 55 der Gewerbeordnung vom 1. Juli 1893 eines Wandergewerbescheines bedürfen und rechtzeitig in den Besitz des neuen Scheines gelangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, die Anmeldung bis spätestens Ende Oktober d. Js. unter Vorlegung des alten Gewerbescheines in dem diesseitigen Polizei-Bureau zu bewirken.

Wilhelmshaven, den 19. Okt. 1894.
Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
Dr. jur. Frhr. von Widinghausen-Wolff, Regierungs-Referent.

Bekanntmachung.

Nach § 9 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 sind bei der bevorstehenden Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1895/96 von dem Einkommen in Abzug zu bringen:

1. die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldzinsen u. Renten,
2. die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden dauernden Lasten,
3. die von dem Steuerpflichtigen gesetzlich oder vertragmäßig zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungs-, Wittwen- und Waisen- u. Pensionskassen,
4. Versicherungsprämien, welche für Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Lebensfall gezahlt werden, soweit dieselben den Betrag von jährlich 600 Mark nicht übersteigen.

Zur Beschaffung der erforderlichen Unterlagen für die Voreinschätzung derjenigen Steuerpflichtigen, welchen gesetzlich die Verpflichtung zur Abgabe einer Steuererklärung nicht obliegt, fordern wir dieselben hierdurch auf, bis zum 8. d. Mts. die erwähnten Beträge, deren Abzug vom steuerpflichtigen Einkommen beansprucht wird, anzumelden und die Verpflichtung zur Entrichtung der Beträge durch Vorlegung der Beträge (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen, Policen usw.) zu bezeugen.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die in früheren Jahren bereits angegebenen und noch bestehenden Schulden wiederholt zur Anmeldung zu bringen sind und daß die Anmeldungen auch bei der Veranlagung der Ergänzungssteuer berücksichtigt werden.

Wilhelmshaven, den 10. Okt. 1894.

Der Magistrat.
Detten.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich am

25. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, im Pfandlokale hier, Neuestr. 2:

Sophas, Verticows, Spiegel, 1 nussb. Schreibtisch, Kleiderschränke, Waschtische, Bilder, 1 Serviertisch, 1 Nähtisch, 1 Ladeneinrichtung, 1 Tresen, 2 Nähmaschinen, 1 Schrank mit Glasaufsatz, 1 Regulator, 2 Ladelampen, 45 neue Mützen, 1 Bettstelle mit Bett usw.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Die Ladeneinrichtung ist vorher Roonstr. 109, part. rechts, zu besehen. (Es wird bemerkt daß der Verkauf wirklich stattfindet).

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvverkäufe.

Am **Mittwoch, den 24. Okt. d. J.**, sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

Nachm. 3 Uhr in Wwe. Zwangsmanus Wirthshaus zu Bant:

1 Sopha, 1 Stuhl, 1 Teppich u. 1 Waschtisch;

Nachm. 3 Uhr in Schmidts Wirthshaus zu Bant am Kanal:

1 Sopha u. 1 Sophatisch;

Nachm. 3 Uhr in Vaters Wirthshaus zu Neembremen:

1 Tresen, 2 Waagen, 1 Schrank, 1 Tisch, 7 Bilder und 1 Borte.

Körper,
Gerichtsvollzieher in Jever.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine 3- und eine 4räum. **Oberwohnung.**

Grenzstr. 9.

Eine gewandte Verkäuferin

sucht auf sofort oder später Stellung. Offerten unter „12“ an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine 3räumige **Stagen- u. eine Unterwohnung.**

C. Richter, n. Wilhelmsh. Str. 61.

Zu vermieten

ein fein möbl. **Zimmer,** evtl. mit Kabinet an 1 oder 2 Herren.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

per 1. November d. J. oder später eine **Wohnung** in der Krummstraße im Preise von 145 Mk. p. a.

Seppens, 22. Oktober 1894.

H. Relners.

Zu vermieten

ein möbl. **Zimmer.**

Marktstr. 29, II., im Hause des Herrn Ds.

Herrschaftl. Parterre-Wohnung

(Kaiserstr. 59) auf sofort event. später billig zu vermieten.

Wühlhoff, Peterstr. 4.

Möbliertes Zimmer

in der Nähe der Schwimmbrücke zum 1. November gesucht.

Offerten unter **W. S. 24** an die Exp. d. Bl. erb.

Gesucht

zum 1. Novbr. ein tüchtiges **Dienstmädchen.**

H. Haack, Bismarckstr. 22.

Für mein Friseurgeschäft

suche ich sobald wie möglich einen **Lehrling.**

O. Vadusch, Coiffeur.

Gesucht.

Suche zum 1. Nov. ein **Mädchen** für häusliche Arbeit, welches auch das Nähen gelernt hat, sowie auch wohl geneigt ist im Laden thätig zu sein.

Altendiechweg 5.

Gesucht

Mädchen für den Nachmittag.

Marktstr. 21, I. Et. I.

Suche

eine zuverlässige **Kinderfrau** oder älteres Mädchen zum 1. November.

Frau Marine-Baumeister **Glack,** Viktoriastr. 81a.

Wintersaison 1894/95.

Die Pelzwaaren-Fabrik von **J. Bargebuhr,**
Roonstrasse 86,



hält ihr reichhaltiges Lager in **Pelzwaaren**
zur Wintersaison bestens empfohlen. Herrenpelze, Damenmäntel, Muffen, Boas, Barets, Kragen (Novität), Pelzbesätze, Teppiche etc.
Reparaturen werden prompt erledigt!

Unter Preis!!

Einen Posten **Oberhemden**
mit leinenen Einsätzen empfehle ich, soweit der Vorrath reicht,
à 2,20 Mk.

Berliner Engros-Lager N. Engel.

5 bis 6 Fuder guter **Kuhdünger**

wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

von einem jungen anständigen Herrn ein möbl. **Zimmer** in der Nähe des Hafens.

Off. mit Preisangabe unter **J. W.** an die Exp. d. Bl.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.
Rosa fancy-
Barchent
unzerreißbare Waare
per Meter
35 Pfg.

Spezialität:
Nur gute Waare!
Damen-, Herren- und Kinderstiefel
sowie
Filzschuhe und Pantoffeln jeder Art
Preise anerkannt bill. g
Frerichs & Jansson
Roonstraße 108

Gegen **Rheumatismus**

rheumatische Gesichtsschmerzen u. s. w. empfehle ich meine **Original-Gesundheits-Betten.**

Ein vollständ. Bett kostet 23 Mk. 50 Pf.
„Ohne Concurrenz“.
Hannover, Nitzlaistraße 18A.

Großherzogl. Amtsgericht zu Jever hat mich zum Pfleger über den Nachlaß des verst. Boten **Gottlieb Radeke** bestellt. Ich ersuche daher alle Diejenigen, welche p. Radeke noch schulden, die betreffenden Beträge binnen 8 Tagen gefälligst zu zahlen. Gleichzeitig ersuche Diejenigen, welche an den Verstorbenen noch Forderungen haben, die speciellen Rechnungen in gleicher Frist einzufenden.
Wilhelmshaven, den 22. Okt. 1894.

M. Plenske.

Für Säuglinge

ist **Clusen's Saugflasche „Julius“** mit patentirtem Kugel-Ventil die beste und billigste von allen. — Von Ärzten besonders empfohlen.
Zu beziehen in den meisten Porzellan- und Droguengeschäften.

Wilhelmshalle.

Heute **Mittwoch Abend:**
Eisbein
mit **Erbsenpurée**
und
Sauerkraut.
G. Scholvien.

Restaurant zum „Grossen Kurfürsten“.

Es können noch einige Herren an einem **guten Mittagstisch** theilnehmen.

Hochachtungsvoll
E. Herrmanczyk.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tagelattes.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße 1.

Damen-Konfektion.

Den geehrten Damen von Wilhelmshaven und Umgegend empfehle mein **Maass-Atelier** für Damenbekleidung angelegentlichst.

Durch den Besuch der Akademie zu Frankfurt a. M. bin ich mehr denn je in dem Stand, allen Anforderungen in Bezug auf Eleganz und modernen Schnitt gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll
B. Wierk, Peterstr. 81.



Den geehrten Bewohnern von Wilhelmshaven und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich hier selbst, **Roonstrasse 103**, unter der Firma **A. Kickler** ein

Wäsche- und Betten-Geschäft

eröffnet habe.

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich im Stande, gute und reelle Waaren zu den billigsten Preisen zu liefern. Ich bitte das geehrte Publikum sich durch einen Versuch von der Preiswürdigkeit meiner Waaren zu überzeugen.

Achtungsvoll

A. Kickler, Roonstraße 103.



Waarenhaus B. H. Bührmann.

Nur großer Umsatz ermöglicht billige Preise!

Special-Abtheilung für

Damen-Confection

Elegante Damen-Jackets

Mk. 2,50, 3,50, 5,00 bis 12,00 Mk. Aus prima Eskimo- und Krimmer-Stoffen in feinsten Verarbeitung bis 35 Mark.

Seidenplüsch-Jackets

in elegantester Verarbeitung mit prima seid. Futter 38,00, 40,00 bis 50,00 Mk.

Capes

aus Cheviot, Kammgarnstoffen, Matelasse etc. 12,00, 15,00, 18,00 bis 36,00.

Radmäntel,

hell und dunkel, in schweren Stoffen, 11,00, 13,00, 15,00 und mit feiner Pelzgarnitur bis 35 Mark.

Waffirte Räder

in eleganter Ausführung,

7,00, 10,00 und 13,00 Mk., mit prima Seidenfutter und eleganten Pelzgarnituren bis 42 Mk.

Kinder-Mäntel

aus hellen und dunklen Stoffen in reizenden Facons,

Grösse I Mk. 1,00, 2,00, bis 3,00, und in sehr vornehmen Facons bis 8 Mk.

Die Abtheilung Damen-Confection befindet sich I. Etage und ist von meinen übrigen Geschäftsräumen vollständig getrennt.

Mein augenblicklicher Vorrath 2000—3000 Pfdcn steht hier am Platze unerreichbar da.

Gesucht

suche ich zum 1. Nov. bei gutem Gehalt für das Werft-Speisehaus zu engagieren. Meldungen Vormittags im Hauptgeschäft.

C. I. Arnoldt.

Zu vermieten

Logis für einen anständigen Mann

Kajernenstr. 1, 2 Tr.

ein Zimmergeselle.

F. Kotte.

Zu vermieten

eine 4räumige Unter- oder Oberwohnung evtl. mit Bierkeller zum 1. Nov. Ecke der Grenz- und Börsenstraße. Näheres

Grenzstr. 28.

Soeben eingetroffen

frische Angelschellfische

Wilh. Schlüter.

Entlaufen

ein kleiner Mopschund mit rothem Halsband. Abzugeben gegen Belohnung bei Weber, Mittelstr. 3.

Verloren

ein Bernstein-Saarpfell von der Güterstr. bis Ostfriesenstr. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Emilie Krödel, Ostfriesenstr. 24, 1 Treppe.

Johannes Müller,



93 Roonstrasse 94.

Grösstes Lager

in Tisch- und Hängelampen, Wandlampen und Ampeln am hiesigen Platze.

Da ich meine Filiale in der Marktstraße vorläufig nicht beziehen kann, so verkaufe ich, um das dadurch erhaltene übergroße Lager in

Lampen

wegen Mangel an Platz etwas zu räumen, diesen Artikel auf kurze Zeit mit

20% Rabatt.

Selbstkostenpreis.

Für gutes Brennen der Lampen wird garantiert. Nur tadelloste neue Waare.

Bitte die sehr billigen Preise im Schaufenster zu beachten.

Bitte die sehr billigen Preise im Schaufenster zu beachten, worauf ich noch 20% Rabatt in meinem neuen Schaufenster zu beachten, worauf ich noch 20% Rabatt

Bitte die sehr billigen Preise im Schaufenster zu beachten, worauf ich noch 20% Rabatt in meinem neuen Schaufenster zu beachten, worauf ich noch 20% Rabatt

Gewerbeverein.

Mittwoch, den 24. d. M., Abends 8 Uhr, im Kaiserjaal:

I. Vortrag

von Herrn Dr. Jul. Lohmeyer. „Die Humoristen der Neuzeit“ mit Stichproben aus ihren Werken.

Mitglieder unseres Vereins und deren engere Hausfamilie haben freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen im Abonnement für sechs Vorträge: für eine Person 5 Mk., Familienbillets für 2 Personen 7,50 Mk., desgleichen für 3—5 Personen 10 Mk. Kassenspreis für eine Person 1,50 Mk. Eintrittskarten sind bei Herrn Roden, Roonstraße, zu haben.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Saison-Theater Wilhelmshaven. (Kaisersaal.)

Direktion: Heinr. Scherbarth.

Donnerstag, den 25. Oktbr.: Die Rantzau,

oder: Die feindlichen Brüder. Charakterbild in 4 Aufzügen von Erdmann-Charrian.

Regie: Herr Scherbarth. Kassensöffn. 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

W. z. s. A. Mittwoch, 22. Oktbr., Abds. 8 Uhr: III. J. u. B.

Krankenkasse der Beamten-Vereinigung.

Donnerstag, den 25. Oktober, Abends 8 Uhr:

Hauptversammlung in Gilers' Hotel (Wallstraße).

Tagesordnung: 1. Bericht über den Stand der Kasse. 2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Motorboot-Genossenschaft Emden-Aurich-Wilhelmshaven.

Auf vielseitigen Wunsch fährt am 29. Oktober ein Extra-Motorboot von Dykhausen nach Aurich.

Dykhausen	ab 5 U.	—	M. Morg.
Neepsholt	5	50	„
Wiejede (Schl.)	6	30	„
Urschürt (Schl.)	6	45	„
Marfartsmoor	7	—	„
Wiejens (Schl.)	8	10	„
Aurich	an 9	10	„

Die Rückfahrt ab Aurich nach Dykhausen 2 Uhr 30 Min. Nachmittags.

Der Vorstand.

Einige Waggon's beste:

Steckrüben

hat abzugeben

H. W. Hinrichs, Ems.

Statt besonderer Anzeige:

Hazen B. Norton

Elwine Norton

geb. Hegerhorst

Vermählte.

Ft. Wayne (Ind.), September 1894.

Codes-Anzeige.

Montag Vormittag 11 Uhr entschlies nach kurzer schwerer Krankheit unser lieber Bruder und mein lieber Bräutigam, der Dreher

Karl Fassmer

im blühenden Alter von 22 Jahren und 5 Monaten, welches allen Freunden und Bekannten tiefbetriibt zur Anzeige bringen.

Johann Fassmer, Diebold Fassmer, Ernst Fassmer, Bertha Hempel nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, Nachm. 3 Uhr, vom Werftkrankenhaus aus statt.

Hierzu eine Beilage

Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate November und Dezember beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 1.50, durch die Post bezogen Mk. 1.40 inkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 1.40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

Ungarn.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Der Herr Förster,“ wiederholte der Baumeister verächtlich, „ist mir ein saubere Beamter, der einen solchen Unfug in einem herzoglichen Jagdschloß duldet.“

„Ist schon war,“ nickte der Jägerbursch, „der Förster Ulrich ist ein Sonderling, von dem kein Mensch ein gutes Wort hört, aber auch kein böses, denn er thut fast nie den Mund zum Sprechen auf. Auch mit der gnädigen Frau redet er nicht, und hat's auch und verboten. Er thut keinem was zu Leide, aber man denkt immer, er hat was auf dem Gewissen. So ist er beschaffen, und da können Sie sich denken, was für Augen ich mache, als er mich gestern in seine Stube nimmt und fragt: „Martin, willst Du viel Geld verdienen?“

„Ich sehe ihn ganz verduzt an, denn daß der Spaß macht, kann man sich gar nicht vorstellen, und für Ernst kommt' ich's doch auch nicht nehmen. Er legt nun aber das Zeitungsbild vor mich hin, weist mit der Pfeifenspitze auf 'ne Stelle und sagt: „Da, lies mal das!“

„Ich lese einmal und zweimal und noch einmal und kann gar nicht fertig werden, und dann rufe ich: „Herr Je, das ist ja die gnädige Frau!“ Da nickte der Förster und sagt: „Ja, die ist's, und nun mach Dich auf, mein Sohn, und geh' nach Neustadt und von da fahr nach Berlin und geh' zum Baumeister Obell nach der St. Hubertus-Allee im Grunewald, laß Dir von ihm die Belohnung geben und sag ihm, er soll schnellig herkommen und sich seine arme junge Frau holen, die sie hier zu Tode quälte, und ich alter, elender Kerl kann's ja nicht ändern. Aber schnell soll er kommen, ganz schnell!“

„Ich komme, ich komme!“ schrie Obell. „Aber erst zu ihr, zu der Schlang!“

„Nee, nee,“ bat Martin, „der Herr Förster hat mir ausdrücklich eingeschärft, ich solle mich in acht nehmen, daß die nichts davon hört, sonst sei alles verloren, und die Hanne hat mir auch noch erzählt, während ich im Fort gewesen, habe es einen harten Austritt gegeben. Der junge Herr sei wiedergekommen und zu der jungen Frau gegangen, die auf der Moosbank an der Felsenwand gesessen. Erst sei das Christkindchen, das bei ihr gewesen, heulend über die Wiege gekommen, und nicht lange darauf wäre die gnädige Frau mehr herbeigeschlagen als gegangen, hätte sich in ihr Zimmer eingeschlossen und gerufen: „Laß ihn nicht zu mir, Hanne! Nie, nie, will ich den Menschen wiedersehen!“

„Nachher ist dann der Förster mit dem Stiefsohn gekommen, sie haben heftig mit einander gezankt, und der junge Herr ist fortgeläufen, ohne nur einen Imbiß zu nehmen. Darauf ist der Förster viele Stunden in den Wald gegangen, und als er wiederkam, da war er gar nicht wie sonst, es sah ordentlich aus, als hätte er ein anderes Gesicht bekommen. So viel wie gestern hat er nicht zu mir gesprochen, so lange ich bei ihm bin; er hat mir auch reichlich Reisegeld gegeben und gesagt: „Geh mit Gott, Martin, richt' alles ordentlich aus, verdien' Dir die Belohnung, ich will nichts davon haben; ich werd' in diesem Leben nicht viel mehr brauchen.“

„Du sollst sie haben, und mehr noch, mehr, so viel Du willst!“ rief Obell, und raute im Zimmer umher. „Aber nun fort! Keinen Augenblick will ich länger säumen.“

Luch erte ihm die Hand auf die Schulter. „Ruhe, Ruhe, lieber Paul!“ bat sie.

Er machte sich ungestüm von ihr los.

„Ruhe verlangst Du von mir! Ruhe! Wo ich in einem wahren Abgrund höllischer Bosheit blicke! Jene Frau, die sich in unser Verräuen eingeschlichen, welcher die Güte von Erika's Vater eine sorgenlose Existenz bereitet, die sich unsere treue, mütterliche Freundin genannt hat, die hat meine arme Frau hinweggelockt! Und während sie weiß, wo sie weilt, während sie sie, Gott weiß, durch welche Ränke, in jenem Versteck festhält, läßt sie nicht ab, auch mein Herz und mein Ohr zu vergiften gegen mein Weib, stachelt sie mich an, deren Todeserklärung zu beantragen, auf bössliche Verlassung zu klagen. Und ich sollte das dieser elenden Komödiantin so hingehen lassen?“

„Das sollst Du nicht, Paul,“ sagte Luch sehr bestimmt; „sie, ihr Bruder und alle, die bei dem Vubenstück mitgewirkt haben, sollen ihrer Strafe nicht entgehen, aber erst mußt Du wieder mit Erika vereinigt sein. Ich fürchte das Schlimmste, wenn sie früher etwas erfährt.“

„Ich telegraphire sogleich an den Förster —“

„Nein,“ erklärte Luch, „der Mann ist unfrei, Du kannst nicht wissen, in wessen Hände Dein Telegramm geräth. Wir fahren selbst mit dem nächsten Zuge.“

„Wir?“ fragte Obell verwundert.

„Ich werde Dich nicht allein lassen, und auch Henry soll uns begleiten. Fürchte nicht, daß wir Dir lästig fallen werden,“ redete sie weiter auf ihn ein, „wir wollen uns ganz bescheiden zurückhalten. Aber laß uns in Deiner Nähe bleiben; wir sagt es eine innere Stimme, Du wirst unsern Beistand brauchen. Obne Henry das Glück, beim Eintritt in das neue Leben einen kleinen Theil der Schuld abtragen zu können, die wir gegen Dich haben!“

„Fräulein Luch hat Recht, nehmen Sie sie mit, Herr Baumeister, ein Mensch allein kann ja gegen so viel Schlechtigkeit gar nicht an!“ schluchzte Katharine, deren weiße Schürze schon ganz naß von Thränen war. Dann nahm sie aber doch den Jägerburschen am Arm und führte ihn mit den Worten zur Thür hinaus:

„Kommt mit in die Küche, ich will Euch zu essen geben, und auf eine Flasche Wein dazu, sieht es der Herr auch nicht an.“

XI.

„Du!“ rief der Förster Ulrich mit allen Zeichen des Schreckens, als Frau Clemens vor der Thür des Forsthauses aus einem Einspänner stieg. Es war noch früh am Morgen, der Nebel wogte, zog seine Spinnweben über den See und zauberte silberne Inseln auf die Wiege. Das Geräusch der Räder hatte den Förster, der immer ein Frühhafter war und sich heute in einer besonderen Erregung befand, vor die Thür zu treten veranlaßt. Beim Anblick der Stieftochter fühlte er sich schmerzlich enttäuscht, er hatte einen ganz anderen Besuch erwartet.

„Ja ich,“ antwortete Frau Clemens, sich aus den Decken, in welche eingehüllt sie auf dem halbverdeckten Wagen gesessen, wickelnd; „was siehst Du mich denn so verduzt an? Hab' ich Dich aus dem Schlaf gestört?“

„Als ob ich schlafen könnte!“ brummte der Förster mit seiner finsternen Miene. Mit einer wegwerfenden Miene zuckte sie die Achseln und sagte in befehlendem Tone: „So hilf mir doch vom Wagen, ich bin steif und starr von der Fahrt durch den abscheulichen Nebel. Wo ist der Bursche, er soll das Pferd in den Stall bringen und ihm Futter bringen, ich fahre in zwei Stunden wieder fort.“

„Martin ist nicht daheim,“ antwortete der Förster verlegen und doch erleichtert aufathmend bei der Ankündigung, daß der diesmalige Aufenthalt der verhassten Stieftochter nur von kurzer Dauer sein würde.

„So sorg' Du für Wagen und Pferd!“ gebot Frau Clemens, die sich jetzt mit seiner Hilfe von ihrem Sitz herabgeschwungen hatte, während sie sich schüttelte.

„Schauderhafter Weg entsetzliches Gefährt!“ schalt sie und fuhr dann die soeben in die Thür tretende Magd an: „Kommt Du endlich zum Vorschein? Lummle Dich! Gib dem Kutscher da etwas Warmes und bring' mir schnell Kaffee nach dem Zimmer der gnädigen Frau.“

„Aber Sabine, sie schläft ja noch. Du wirst sie doch jetzt nicht wecken?“ sagte der Förster.

Sie maß ihn mit einem vernichtenden Blick.

„Was sich's Dich an?“ herrschte sie ihm zu und schritt an ihm vorüber.

„Werde das arme Kind nicht,“ bat er sie und wollte sie am Arme ergreifen.

Sie schleuderte ihn zurück. „Seit wann willst Du mich lehren, was ich zu thun habe? Sieh Dich wohl vor!“ Ihre Stimme klang schneidend, ihr Auge blickte kalt und grausam. Wie von einem Schläge getroffen, taumelte der alte Mann zurück und kroch vollständig in sich zusammen.

„Erbärmlicher Wicht, elender Feigling, der ich bin!“ schalt er sich, nachdem sie ins Haus getreten war. „Aber wenn sie mich mit den grünlich-schwarzen Augen so ansieht, dann — dann stoßt mir das Blut — dann —“

Er bebte, wie von einem kalten Schauer gepackt, und machte sich daran, mit Hilfe des Kutschers das Pferd abzuschirren und in den Stall zu führen.

Unterdessen hatte Sabine den Weg zu den von Erika bewohnten Zimmern eingeschlagen und war, leise die nicht verschlossene Thür öffnend, in das Gemach getreten, welches der jungen Frau als Wohnzimmer diente.

„Hanne, bist Du es schon? Ist es schon so spät?“ rief aus dem offenstehenden Nebenzimmer Erika's Stimme.

„Nein, mein Herz, ich bin es!“ antwortete Frau Clemens, legte hurtig Hut und Mantel ab, trat an das Bett, in welchem Erika lag, und tastete mit der Hand nach ihr, denn es herrschte tiefe Dämmerung im Zimmer. Im nächsten Augenblick schon hatte sie den Laden aufgestoßen, und das nun hereinfallende helle, kalte Frühlicht beleuchtete ein ruhendes Bild. Aus dem großen Himmelbett, dessen rothe Gardinen einen warmen Schein über die weißen Kissen warfen und auch dem blassen Gesichtchen, das sich darein schmiegte, einen leichten Rosenschimmer gaben, richtete sich die junge Frau auf. Das aufgelöste blonde Haar floß über den entblößten weißen Nacken, von den Armen fielen die weiten Ärmel zurück, als sie der Eintretenden die schmalen, durchsichtigen Kinderhände entgegenstreckte, und in den blauen Augen lag eine ganze Welt von heißer Sehnsucht, von tiefem Kummer und rührender Hilfslosigkeit.

„Du!“ rief sie mit demselben Worte, wie der Förster die Stieftochter begrüßt hatte, und wie viel drückte sich auch hier in dem einen Worte aus! Frau Clemens hatte aber für derartige Empfindungen kein Organ und auch keinen Blick für die rührende Lieblichkeit des Opfers ihrer Ränke. Sie war lediglich erfüllt von dem Gedanken, wie sie den neuen Anschlag auf sie am besten und schnellsten zur Ausführung bringen könne.

Sie beugte sich zu Erika nieder, schloß sie in ihre Arme, bedeckte ihr Gesicht mit Küssen, und diese schmiegte sich an den Busen der falschen Freundin, wie ein verirrttes Kind, das einen natürlichen Beschützer gefunden hat.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Okt. Der „Fall Leist“ dürfte so bald noch nicht zur Ruhe kommen. So bezeichnet es die „Köln. Ztg.“ als unbegreiflich, daß die Erhebung einer Anklage auf Grund des § 174 Ziffer 2 des Strafgesetzbuches (wonach Beamte, die mit unter ihrer Obhut befindlichen Personen unzüchtige Handlungen vornehmen, mit Zuchthausstrafe bis zu fünf Jahren bedroht werden) gegen den Kanzler Leist unterlassen worden ist. Das auswärtige Amt scheinere der Ansicht zu sein, daß die Anwendung dieses Paragraphen deshalb ausgeschlossen sei, weil sich die Pfandweiber nicht in Leist's Obhut befunden hätten. Diese Ansicht beruhe aber auf einer irrthümlichen Auslegung des Begriffs „Obhut“. Zweifellos entstehe durch die Auslieferung der Pfandweiber an den Vertreter der Regierung ein Rechts- und Thatverhältnis, welches sich mit dem der Obhut decke; der Beamte habe auch für die ihm übergebenen Personen zu sorgen, er müsse für ihren Unterhalt Sorge tragen, und daß sie von ihm abhängig seien, unterliege keinem Zweifel. Es sei als feststehend anzunehmen, daß die Leist'schen Beziehungen zu den Pfandweibern dem Strafgesetze unterstellt sind, und es bleibe nun abzuwarten, ob nicht die Staatsanwaltschaft das Verfahren auf Grund der angezogenen Bestimmung und des Art. 4 des Reichsstrafgesetzes eröffne; es seien schon Untersuchungen auf Grund derselben geführt worden, bei denen es sich um weit milder zu beurtheilende Vorkommnisse handelte, und es sei nicht zu bezweifeln, daß das Nichteingreifen der Staatsanwaltschaft einen außerordentlich schlimmen Eindruck in den weitesten Kreisen machen und den Angriffen auf das Anlagemonopol der Staatsanwaltschaft neue und reiche Nahrung bieten würde. Ob sich das in diesem Falle

zuständige Sch.urgericht die milde Beurtheilung der Disciplinarkammer aneignen würde, dürfte wohl als sehr fraglich erachtet werden. — Was die Gültigkeit des Strafgesetzbuches für die Colonien betrifft, so ist zu bemerken, daß sich nach dem Reichsgesetz über die Rechtsverhältnisse in den Schutzgebieten vom 15. März 1888 die Geltung des Strafrechts für die Schutzgebiete nach den Vorschriften des Gesetzes über die Consulargerichtsbarkeit vom 10. Juli 1879 richtet. Der Consulargerichtsbarkeit sind danach unterworfen die in den Gerichtsbezirken wohnenden oder sich aufhaltenden Reichsangehörigen und Schutzgenossen. Nach § 4 des Gesetzes ist in Betreff des Strafrechts anzunehmen, daß in den Consulargerichtsbezirken das Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich und die sonstigen Strafbestimmungen der Reichsgesetze gelten. Man wird hiernach dem Verlangen nach Einschreiten der Staatsanwaltschaft auf Grund des § 174 des S.-G.-B. sich nur anschließen können.

Frankfurt a. M., 22. Okt. Der socialdemokratische Parteitag wurde bei lebhafter Beteiligung gestern Abend eröffnet. Etwa 200 Delegirte Deutschlands und theilweise des Auslandes sind anwesend. Abgeordneter Liebknecht begrüßte die Delegirten im Namen der Parteileitung. Zu Vorstehenden wurden Singer und Schwab aus Lübeck gewählt. Die eigentlichen Verhandlungen beginnen heute Morgen.

Russland.

Paris, 19. Okt. Großfürst Alexei ist heute Abend 6 Uhr 50 Min. vom Nibahnhofe mit dem Orient-Expreßzuge abgereist. Der Großfürst, welcher von seinem Adjutanten Kapitän Mitow begleitet war, wurde am Bahnhofe von dem Votischafthof Baron Mohrenheim, dessen Gemahlin und dem Votischafthof personal empfangen.

Lissabon, 20. Okt. Der republikanische Deputirte Abreu brachte einen Antrag, das Bedauern der Kammer über den Tod Carnots auszudrücken. Die Kammer genehmigte einen Antrag, das Bedauern der Kammer über den Tod Carnots und des Grafen von Paris auszusprechen.

Marine.

— Kiel, 21. Okt. Der russische Panzerkreuzer „Wladimir Monomach“ hat heute Mittag die Reise nach dem Mittelmeer fortgesetzt.

— Kiel, 22. Okt. Der Unt.-Vize, z. S. v. Müller ist in Folge Verfügung des Oberkommandos der Marine als Signal-Offizier an Bord des Panzerschiffes „Baden“ kommandirt. — Das Panzerschiff „Brandenburg“ unternimmt heute Torpedoschießübungen in der Außenförde. Die übrigen Schiffe sind an ihren Bojen verblieben.

— Berlin, 22. Okt. Die Stabsärzte Dr. Bonte, Dr. Arimond, Dr. Uthemann und Dr. Ehrhardt sind in Folge Verfügung des Oberkommandos der Marine für die nächsten Schiffermusterungen im Bereiche des IX. und XVII. Armee-corps kommandirt.

— Berlin, 22. Okt. Die Trauerfeier für den hier selbst verstorbenen Vizeadmiral von Henk hat gestern unter recht zahlreicher Theilnahme im Sterbehause am Wittenbergplatz stattgefunden. In Vertretung des Oberkommandos der Marine erschienen der kommandirende Admiral Freiherr v. d. Goltz, für das Reichsmarineamt der Staatssekretär Admiral Hollmann mit zahlreichen Offizieren der Marine. Für das Abgeordnetenhaus wohnte der Bureaudirektor Geh. Rath Kleinshmidt der Feier bei. Einen schönen Kranz legte das Offiziercorps des Kaiser Franz-Regiments, dem der Sohn angehört, auf den Sarg nieder. Die Gedekrede hielt Hosprediger a. D. Stöder, königliche Sänger führten die Trauergesänge aus. Die Beisetzung erfolgte auf dem Garnison-Friedhof in der Hasenhaide.

Aus der Umgegend und der Provinz.

× Müstertal, 22. Okt. Für den Schul- und Kirchendienst ist ein Harmonium im Preise von 140 Mk. aus der Fabrik von Steinmeyer u. C. in Dettingen (Bayern) angeschafft worden.

Bermittelt.

—* Kiel, 19. Okt. Die am 18. Oktober stattgehabte Einweihung des neuen Oberlandesgerichtsgebäudes verlief in Gegenwart der Spitzen der Behörden, namentlich der höheren Justizbeamten aus Schleswig-Holstein und den Hansestädten in feierlicher Weise. Das Gebäude hat über eine halbe Million Mark gekostet.

—* Die demnächst im Buchhandel erscheinende Ländliche unserer Kaiser's, die zum ersten Mal in Wilhelmshaven öffentlich aufgeführt wurde, wird dem genauen Wortlaute nach folgenden Titel tragen: „Sang an Aegir. Dichtung und Composition von S. W. dem Deutschen Kaiser, König von Preußen Wilhelm II. Herausgegeben zum Besten des Baues der Kaiser Wilhelms-Gedächtniskirche.“ — Im Uebrigen wird das Titelblatt nicht glänzend, sondern in künstlerischer Einfachheit ausgestattet sein. Der anspruchslose Rahmen birgt nebst der bezeichneten Inschrift eine das Auge sympathisch berührende Illustration, die dem Ganzen trefflich angepaßt ist, indem sie dem bekannten Inhalte und der bekannten Entstehungsgeschichte der Ländliche entspricht. Derselbe wird die Ländliche in 13 verschiedenen Ausgaben in die Oeffentlichkeit bringen, und zwar: 1. Ausgabe für vierstimmigen Chor und Orchester; 2. für gemischten Chor und Klavier; 3. für Männerchor und Orchester; 4. für Männerchor und Klavier; 5. für Männerchor ohne Begleitung; 6. für Lehranstalten, erleichtert für vierstimmigen, für gemischten Chor und Klavier; 7. für zweistimmigen Knabenchor und Klavier; 8. für zweistimmigen Knabenchor ohne Begleitung; 9. für eine Singstimme und Klavier; 10. für Klavier (zweihändig) mit unterlegtem Text; 11. für Cavallerie-, Jäger- und Wionier-Musik; 12. für Infanterie-Musik; 13. für Orchester.

—* Straßburg i. E., 19. Oktober. Das Trauerspiel „Marich“, ein Werk des ehemaligen preussischen Kriegsministers Generals Dr. Verdy du Vernois, hat bei der heutigen ersten Aufführung einen warmen Empfang davongetragen. General von Verdy wohnte in einer Loge der Aufführung bei und wurde durch Ueberreichung eines Lorbeerkränzes und durch häufige Beifalls-Rundgebungen gefeiert. — Der Grundgedanke des Dramas ist eine an die deutschen Stämme gerichtete Mahnung zur Einigkeit.

—* Semlin, 19. Okt. Auch hier, wie in Belgrad, ging heute Nachmittag ein furchtbares Unwetter nieder. Die taubeneigroßen Schlossen zertrümmerten Dächer, Rauchfänge und eine sehr große Anzahl von Fensterheben. Das Glasdach des Bahnhofes ist völlig zerstört. Der angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich.

Verdingung.
700 kg Roggkorn, im Mai oder Juni n. J. zu liefern, sollen am 19. November 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr, verdingen werden.
Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.
Wilhelmshaven, 16. Oktober 1894.
Kaiserliche Werft, Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Bestimmungen
für die
Serbft.-Kontrollversammlungen im Landwehr-Bezirk I, Oldenburg.

- Es haben zu erscheinen:
1. Die Angehörigen der Reserve und Marine-Reserve.
 2. Von den Angehörigen der Land- und Seewehr der Jahresklasse 1882 und den 4-jährig Freiwilligen der Kavallerie und Marine der Jahresklasse 1884 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind.
 3. Von den **Schiffahrttreibenden**, in dem Amt Brake, oder der Stadt- oder Landgemeinde Esfleth wohnhaften, den Jahresklassen 1882 u. 1887 angehörenden Mannschaften diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind.
 4. Die zur Disposition ihrer Truppen (Marine-)Ehele beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften. Welcher Jahresklasse ein Jeder angehört, ist auf dem Deckel des Militärpässes verzeichnet.
Etwasige Befreiungsgehalte — nebst ärztlichem Attest bei Erkrankung — sind bis zum 1. November, die Militärpässe der unter Ziffer 2 Genannten bis zum 25. Oktober an die Kontrollstelle einzureichen.
Im Uebrigen sind die Militärpässe und Führungszeugnisse zur Stelle zu bringen.
Die Versammlungen finden wie folgt statt:
zu **Zeher** — Friederdenkmal — am 7. November, Vorm. 10 1/4, für alle Mannschaften;
zu **Hohenkirchen** — Kirche — am 7. November, Nachm. 2 1/4, für alle Mannschaften;
zu **Wilhelmshaven** — Exercirhaus, Ostfriesenstr. 61:
a) am 8. November, Vorm. 10, für Jahresklassen 1891, 1892, 1893, 1894,
b) am 8. Nov., Nachm. 2 1/2, für Jahresklassen 1887, 1888 und von 1882 und 1884 nur diejenigen, welche vorstehend unter Ziffer 2 genannt sind; ferner die gestellungspflichtigen Offiziere, Offizier-Aspiranten, Offizier-Stellvertreter u. Wilhelmshaven's,
c) am 9. Novbr., Vorm. 9, für Jahresklassen 1889 u. 1890;
zu **Neem** — Rickels' Wirtschaft — am 9. Novbr., Nachm. 2 1/2, für alle Mannschaften.
Oldenburg, den 17. Oktbr. 1894.
Bezirks-Kommando I, Oldenburg.

Verkauf.

Die Erben des weil. Johann Meiners bitten wollen ihr zu **Schaarbeck, Gemeinde Neuende**, belegen
Wohnhaus
mit 7 ar 39 □-m Gartengründen
zum Eintritt auf Mai n. J. öffentlich verkaufen lassen.
Termin hierzu ist angesetzt auf **Freitag, den 26. d. M., Nachmittags 5 Uhr**, in Menno Wilken's Wirtschaft zu Marienfel.
Die Verkaufsbedingungen können von heute an in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden und bin ich zur weiteren Auskunftseuthellung gerne bereit.
In diesem ersten Termine kann sofort auf das Höchstgebot der Zuschlag erfolgen, wenn genügend geboten wird.
Neuende, 12. Oktober 1894.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten
herrschaftliche Wohnungen von 6, 7 und 8 Räumen nebst Zubehör.
A. Borrmann.

Unter meiner Nachweisung steht ein auf **Vorsum** belegenes
Geschäftshaus
mit schönem Garten
per 1. November 1895 zu verkaufen event. zu vermieten. Das Haus eignet sich sowohl als Geschäftshaus, wie auch als Privathaus und kann event. der größte Theil des Kaufpreises darauf beruhen bleiben.
Emden, den 20. Oktober 1894.
P. J. Barth,
Auktionator.

Elegante herrschaftl. Wohnung, Moonstraße 14, I. Etage, jetzt von Herrn Rechtsanwalt Loman bewohnt, wird am 1. Mai 1895 **miethfrei**. Näheres bei
J. N. Popken,
Königsstraße 50.

Zu vermieten
auf sofort oder später mehrere **Parterre- und Etagenwohnungen** an der Müller- und Margarethenstr.-Ecke. Näheres
Müllerstr. 3.

Die von Herrn Korvetten-Kapitän Rosendahl bisher bewohnte
Etage
ist **miethfrei**. Näheres
Mathsapoche neben der Post.

Zu vermieten
Umstände halber eine **Bäckerei** mit ausgedehnter Kundschaft zum 1. Nov. d. J. oder zu jeder beliebigen späteren Zeit anzutreten, wobei jedoch gewünscht wird, daß Bäckerei-Inventar und Ladeneinrichtung käuflich übernommen wird. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Elegante herrschaftl. Wohnung, Kaiserstr. 10b, II. Et., jetzt von Herrn Korv.-Kapitän Wittmer bewohnt, wird am 1. November event. früher **miethfrei**. Näheres bei
J. N. Popken,
Königsstraße 50.

Zu vermieten
eine **Unterwohnung** auf sofort od. später.
F. Alth, Ostfriesenstr. 61.

Zu vermieten
zum 1. Dez. 1 frdl. **Oberwohnung**.
Kaiserstr. 66.

Zu vermieten
ein freundlich möbl. **Zimmer mit Kabinet** auf sofort. Preis 20 Mark.
Bismarckstr. 20, 1 Tr. r.

Zu verkaufen
ein kräftiger **Doppelpoung**.
Moonstr. Nr. 103.

Gefunden
zwei Coupons.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Entlaufen
ein kleines schwarz-buntes **Hind**.
Auskunftgeber erhält Belohnung.
Fritz Irps,
Moonstr. 79.

Gesucht
zum 1. Novbr. ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen.
Moonstraße 110.

Wegen Aufräumung und Aufgabe empfehle besonders zu Anpflanzungen zu billigen Preisen: **Großer Vorrath Ulmen, Linden, Ahorn, Eichen, Kiefernappeln, Kastanien, Vogelbeeren, Trauerbäume, Ziersträucher aller Art, wilder Wein, Champevorien, Sigmistern zu Heden, großfrüchtige Himbeeren, Johannis- und Stachelbeeren, Obstbäume, sowie allerbeste Spargelplanen u. c.**
J. H. Knieper,
Hintel bei Norden.

Verein Amicitia.

Wittwoch, den 24. Oktbr.:

Familien-Abend

mit **Concert und Tanzkränzchen**
in der „**FLORA**“ des Herrn Welske.
Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Wilhelmshalle.

Heute Dienstag:

Gr. Familienkränzchen.

Tanzabonnement 1 Mk.

Anfang Abends 6 Uhr.

G. Scholvien.

Lederschuhe

mit Holzsohlen.

Männergaloschen 2,20 Mark.
Für Frauen mit warmem Futter 1,85 Mark.
Für Knaben 1,55 Mark.

Herrn-Zugstiefel mit beweglichen Holzsohlen, Jugschuhe, Schnürschuhe,
leicht, elegant und billig, empfiehlt für Kellerräume, Gärten und Ställe bestens

J. G. Gehrels.

A. G. Diekmann.

Von heute an verkaufe ich große Posten

Kleiderstoffe

bedeutend unter Preis.

A. G. Diekmann.

Der köstlichste Zusatz zum Kaffe ist und bleibt
Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz
Dose 30 Pfg.
Goldene Medaillen. Chicago Medaille und Diplom.
Zu haben in allen guten Geschäften.
Generalvertretung: Beckey & Mische, Hannover.

Ueberraschend

in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge**, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist anerkannt:
Bergmanns Carboltheerschwefelseife von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul (m. d. Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pf. bei:
Dr. Morisse, Moonstraße,
St. Lehmann, Bismarckstr.

Gesucht

ein ordentl. **Mädchen** oder Frau zum Waschen. Beschäftigung dauernd.
W. Götze, Dampf-Wäscherei, Oldenburgerstraße.

Tapeten u. Borden

in den neuesten und schönsten Mustern in größter Auswahl bei
J. N. Popken
Königsstraße 50.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft zu Berlin beleiht Grundstücke u. Liegenschaften zu zeitgemäßen **sehr günstigen Bedingungen** ohne Nebenkosten.
Vertreter:

B. Denninghoff
Mittelstraße 2.

von Kapff's Weinkeller
Bremen, Wachtstraße 43a,
feines Restaurant.

Diners von 1-4 Uhr.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Ausfahrt der Weingroßhandlung von **Ludwig von Kapff & Co.**
Franz Sippel.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Rustig, Berlin S., Pringelstr. 46, verfertigt gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garant. neue vorz. füllende Bettfedern, das Pfd. 55 Pf., Halbdaunen, das Pfd. 1,25, h. weisse Halbdaunen, d. Pfd. 1,75, vorz. güt. Daunen, das Pfd. 2,25. Preisliste gratis. Bestellungen genügen. Ad. J. G. Rustig, Eberfeld. Verpackung wird nicht berechnet.

Münchener Qualität!
Doornkaatbräu

aus der Brauerei
H. & J. ten Doornkaat Koolman
in
Westgasté b. Norden.
Pilsener Qualität!

Adolf Zimmermann,
Göckerstraße Nr. 9.



Kinderwagen
größtes und billigstes Lager
Wilhelmshavens bei
B. v. d. Ecken.

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 18jähr. approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung unter Garantie. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „**Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.**“

Nur 12 monatl. aufeinanderfolgend, u. je einer am **Ersten jeden Monats** stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen **jedes Los sofort ein Treffer** sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch dieselben von den in Treffern à Mark 500000, 400000, 300000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca. **20 Millionen** bis ca. Mark 20000, 15000, 10000 etc., mindestens aber nicht ganz den halben garantierten Einsatz gewinnen. Prospekte und Ziehungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen Mk. 120.— oder pro Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.80. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats. Alleinige Zeichnungs-Stelle: Alois Bernhardt, Frankfurt a. M.

Gegenwärtige Preise.

Coke
pro hl 85 Pfg.,
bei Abnahme von 50 hl in einem Posten und mehr pro hl 80 Pfg.

Cokegrus
pro hl 50 Pfg.

Verwaltung der Gasanstalt Wilhelmshaven.

Chinesische und ostindische
Thees,

neuester Ernte, fein u. kräftig schmeckend, empfiehlt
Rich. Lehmann,
Drogenhandlung,
Bismarckstraße 15.

ff. ostfr. Naturbutter,

I. Qual. 90 Pf. per Pfd., II. Qual. 85 Pf. pr. Pfd., in Postfollis à 9 Pfd., Fässer à 50 Pfd. netto billig, versendet unter Nachnahme franco
F. Meentz, Gens i. Ostfr.,
Bahnhofstraße.